

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 35.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S. für den Vertrieb 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 25 S.

Samstag den 24. März.

Inserationsgebühr für die Spaltzeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 2 S., bei mehrmaligen je 6 S.

1877.

Zum Abonnement des Gesellschafter für das II. Quartal laden wir freundlichst ein. Besonders wollen diejenigen, die bloß auf das I. Quartal abonniert hatten, ihre Bestellungen sogleich erneuern, wenn in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung eintreten soll.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Der Central-Ausschuß des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene hat den Wunsch ausgesprochen, es möchten die Gesuche um Unterstützungen aus der Centralcasse des Vereins stets schriftlich, und zwar entweder unmittelbar, oder, wodurch die Entscheidung der Angelegenheit beschleunigt würde, durch den betreffenden Hilfsverein dem Central-Ausschuß zugestellt werden, welcher Wunsch den gemeinschaftl. Aemtern zur Kenntniß gebracht wird.

Den 22. März 1877.

R. Oberamt. Gärtner

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 21. März. Ein junger Mann von Rohrau bei Herrenberg, welcher die Straße von Calw nach Wilberg wanderte, fand im Straßengraben eine gefüllte Geldtasche nebst seidnenem Regenschirm. Ohne weitere Reflexionen gab er beides beim Stadtschultheißenamt in Wilberg ab. Die Geldtasche enthielt gegen 6000 M. und der redliche Finder erhielt von dem Eigenthümer die großmüthige Belohnung von sechs Mark (!)

(N. T.)

Nagold, 23. März. Damit das 80. Geburtsfest Sr. Majestät des deutschen Kaisers auch hier nicht ganz unvermerkt bleibe, hatten mehrere patriotische Männer zusammengesteuert, um den hohen Tag durch Vorträge anzukündigen, auch einige Flaggen gaben von demselben Zeugniß. Wie bei allen derartigen Anlässen hatten wieder der Militär- und Veteranen-Verein und der Liederkreis zu einer Festversammlung auf den Abend eingeladen, die unerwartet zahlreich besucht war und die bald durch die gediegenen Gesangsvorträge und ein ausgebrachtes Hoch auf den greisen Kaiser eine gehobene, patriotische Stimmung annahm. Die Wogen derselben gingen aber erst hoch, als der Direktor des Liederkreises, der unermüdete Leiter solcher Feste, in beredten, anerkennenden Worten auf die Armee und später in treffendem Bild von Admiral, Steuermann, Ebbe und Fluth auf den weisen, tüchtigen und erfahrenen Steuermann, den Reichskanzler v. Bismarck, ein Hoch ausdrückte. Noch das von einem Mitglied des Militär- und Kriegervereins aus der Kriegszeit vorgelegene Gedicht und die Recitationen aus Schartenmairers Kriegsbilder und einige humoristische Deklamationen zweier anderen Mitglieder genannter Vereine erhielten die frohe Stimmung und Harmonie bis zum Schlusse der gelungenen Festfeier. — Auch von Ober Schwandorf wird uns von einer Feier des Tages durch Tagwache, Völlerschiffe, Abendsversammlung des Militär-Vereins mit Theilnahme der Bürgerschaft und Mitglieder beider Collegien, hiebei Gesang und Toast, Mittheilung gemacht.

Calw, 22. März. Zur Vorfeier des kaiserlichen Geburtsfestes wurden gestern Abend die Klostermüden in Hirsau festlich beleuchtet. Der heutige Tag wurde hier durch Tagwache, Völlerschiffe und Abblasen eines Chorals vom Thurm eingeleitet. Heute Abend wird die St. Nikolaskapelle hier festlich beleuchtet, worauf ein Bankett im Waldhornsaal stattfindet.

(N. T.)

Leonberg, 20. März. Vor einigen Tagen erschloß sich auf der Solitude ein stattlicher, gut gekleideter junger Mann aus dem Oberamt Rottweil.

Derselbe, 20-22 Jahre alt, wollte seinen auf der Solitude in Garnison liegenden Bruder besuchen, den er jedoch nicht traf, und benötigte dann ein Terzerol, das er bei sich trug, um sich das Leben zu nehmen. In einem bei ihm vorgefundenen, an seine Verwandten gerichteten Schreiben hatte er seinen Entschluß zum Selbstmord kurz und bündig folgendermaßen motivirt: „Geld habe ich keines, mein Pfleger gibt mir keines, arbeiten mag ich nicht.“

(N. T.)

Stuttgart, 20. März. Seine Königliche Majestät haben Seine Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen, ältesten Sohn des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen, sowie Seine Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Karl von Preußen unter die Großkreuze des Ordens der Württembergischen Krone aufgenommen.

Evangelisches Gesangbuch. Die vergriffene elegante Taschenausgabe unseres evangelischen Gesangbuches soll dem Vernehmen nach neu aufgelegt werden, wenn genügende Nachfrage die Nothwendigkeit eines solchen Neubruchs darthut.

(N. T.)

Canstatt, 21. März. Aus der Sammasse eines hiesigen Buchhändlers wurde heute die wohlbehaltene Leihbibliothek, bestehend aus nahezu 1200 Bänden, um den unerhört billigen Preis von 52 M. im Aufsteich verkauft, so daß der Band nur auf 1/2 S. zu stehen kommt.

Rottweil, 16. März. Als heute der Gehülfe des Oberamtsgerichtsdieners in das Arrestlokal des suspendirten Schulmeisters Joh. Jakob Gähling von Dörfel, O.A. Balingen, kam, um demselben das Frühstück zu bringen, fand er ihn mit seinem Sack an dem Gitter des Fensters erhängt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Gähling war wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit vor das Schwurgericht verwiesen. Derselbe hinterläßt ein krankes Frau und 5 Kinder.

Von den Einjährig-Freiwilligen haben auch in diesem Jahre auffallend viele den Durchfall gehabt. In Württemberg von 51 erschienen 25.

Eine seltsame Entdeckung. Man schreibt aus Berlin: Eine mysteriöse Geschichte, welche erst vor Kurzem bekannt geworden, beschäftigt lebhaft die Gemüther der Betheiligten. Beim Bau der Dresdener Bahn war man genöthigt, seiner Zeit mit den Eigenthümern eines kleinen Erbbegräbnisses in Unterhandlung zu treten, welches unter allen Umständen der Bahn zum Opfer folgen mußte. Die Angehörigen erklärten sich mit der Begräbnung einverstanden und es ward beschlossen, die in zwei Särgen befindlichen Gebeine der Verstorbenen anderswo unterzubringen. Die Arbeiter, welche mit der Fortschaffung derselben betraut waren, konnten ihre Reugier nicht mäßigen und versuchten die Särge zu öffnen. Bei dem einen gelang das sehr leicht und man fand die Ueberreste des vor 2 Decennien gestorbenen Großvaters der Familie. Der zweite Sarg war besser erhalten, denn in ihm ruhte die Leiche des vor 10 Jahren verstorbenen 24jährigen verheiratheten Sohnes. Die Arbeiter warfen auch in diesen Sarg einen Blick und waren nicht wenig erstaunt, in ihm keine Leiche, sondern eine mit Sand gefüllte Lederpuppe zu finden. Die Behörde, welche in jener Gegend die Ordnung aufrecht zu erhalten hat, erfuhr erst vor Kurzem von dieser Entdeckung und sucht augenblicklich die Sache aufzuklären. Ob das Resultat der Untersuchung eine Leichenräuberei sein wird, scheint zweifelhaft, vielmehr dürfte die wunderliche Geschichte eine ausländische Lebensversicherungsgesellschaft interessieren, welche für den angeblichen Todten eine große Versicherungssumme hat auszahlen müssen. Der Versicherte selbst ist seit jener Zeit verschwunden und verzehrt vielleicht das durch den Betrug erworbene Kapital jenseits des Ocean.

Offiziös wird die Behauptung des Sozialdemokraten Kapell in der Reichstags-Sitzung vom 12. d.

W., daß in der Stadt Neurode bereits 125 Personen dem Hungertyphus erlegen seien, dahin widerlegt, daß seit 6 Monaten kein Typhusfall weder in der Stadt Neurode noch in den ländlichen Ortshäusern vorgekommen sei, im Gegentheil der Gesundheitszustand als befriedigend bezeichnet werden müsse.

Aus Hannover, Landdrastel Stabe, wird der „Freien deutschen Schulzeitung“ in Bezug auf die Anstellung nicht vorgebildeter Lehrer berichtet, daß vor Kurzem in zwei nahe zusammenliegenden Ortshäusern, in der einen ein Schneider, in der andern ein Schäfer zum Lehrer gestempelt, und neuerdings sogar ein Ackerknecht als solcher angestellt worden ist, während in verschiedenen anderen Orten „Aspiranten“ von 16 Jahren die Schuljugend unterrichten. Der Ort, in welchem der Ackerknecht als Lehrer fungirt, heißt Brunsdorf. In der That, traurige Zustände für eine Volksschule, die sich wegen Lehrermangels schon mit Knaben und Ackerknechten behelfen muß!

Berlin, 16. März. Der hiesige Verein für Sonntagssfeier hat beschlossen, an den Generalpostmeister Dr. Stephan eine Eingabe zu richten, in welcher das Gesuch, eine mögliche Beschränkung des Sonntagsdienstes der Postbeamten und namentlich auch der Briefträger herbeizuführen, eingehend begründet wird.

Berlin, 19. März. In Reichstags-Kreisen circulirt ein neues geflügeltes Wort, welches der Reichskanzler in einem Gespräch mit dem sächsischen Gesandten gebraucht hat. Der Reichskanzler bemerkte: das Reichsgericht sei der Stadt Leipzig zu gönnen: „Aber haben Sie auch bedacht, daß, wenn das Reichsgericht in Leipzig seinen Sitz hat, Leipzig aufhören wird eine sächsische Stadt zu sein?“

(N. T.)

Berlin, 20. März. Dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge wird der Kaiser am 22. d. Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Rittersaale des Schlosses von den deutschen Fürsten ein ihm seitens derselben gewidmetes Bild entgegennehmen. — Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, steht die auf längere Zeit erfolgte Verurlaubung des Ober-Postdirektors Zahn zu Bromberg in seiner Verbindung mit dem Fall Kantecki: Zahn habe wegen eines Nervenleidens aus eigenem Antriebe Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erbeten und solchen erhalten.

Berlin, 20. März. Die Kaiserin von Rußland wird am 22. d. auf der Durchreise hier eintreffen; am selben Tag wird Großfürst Constantin erwartet.

Berlin, 21. März. Beim Reichstage ist die Vorlage wegen Verlängerung des laufenden Etats bis Ende April eingegangen. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend den Sitz des Reichs-Gerichts. Dazu lag der Antrag von Löwe, Gneist und Genossen vor, in den Text der Vorlage anstatt „Leipzig“ zu setzen: „Berlin“, und der Antrag Vastler's, wonach der Staat, in welchem das Reichs-Gericht seinen Sitz hat, ein oberstes Landes-Gericht nicht soll beibehalten dürfen. Bei Begründung dieses Antrags beleuchtete Vastler gleichmäßig die Vorzüge und Nachtheile sowohl Berlin's als Leipzig's, und wies die Ansicht, als ob für die Befürworter Berlin's speciell preussische Rücksichten maßgebend seien, zurück. Graf Bethulin-Hue trat für den Antrag Löwe ein. Der bayerische Bundesraths-Bevollmächtigte v. Nibel bezeichnete das Gerücht, als ob Bayern mit anderen Regierungen zu Gunsten Leipzig's Abmachungen getroffen und agirt habe, als falsch. Bayern habe sich für Leipzig aus eigenem Antriebe entschieden. Einen politischen Charakter habe die Frage bisher in keinem Stadium an sich getragen. Die bisherigen Erfahrungen mit dem Reichs-Ober-Handels-Gericht hätten Bayern und den übrigen Regierungen Leipzig als den geeignetsten Ort erscheinen lassen. Justizminister Leonbald trat für Berlin ein, indem er ausführte, daß das Reichs-Gericht dem französischen Cassationshof nachgebildet sei, der mit den Organen der Gesetzgebung in Zusammenhang stehe und an deren Sitz auch den seinigen habe. Das Resultat der heutigen Sitzung war, daß der Antrag Gneist-Löwe, der Sitz des Reichsgerichts solle in Berlin sein, mit 213 gegen 142 Stimmen abgelehnt, und die Vorlage des Bundesrathes mit Leipzig als Sitz des Reichsgerichtes angenommen wurde.

Berlin, 21. März. Der Kaiser hat, wie die „Post“ meldet, den Fürsten Bismarck zum Erb-Ober-

Bank

100,000.
873,300.
898,684.

229,382.
110,000.
100,000.

Richter.
rg Wag-
Sattler.
Schul-

aner.
nd.
iner.

hen träch

hwein

äri.

eten

zeichnet
snahms-
ert.
rner.

ichen
onfirma-

bnung
öchter.
mation

schwarz
Preis

bbldg.

7.
9 83
7 98

n, Kind
ge alt.
9 Uhr.



Landjägermeister des Herzogthums Pommern ernannt. — Gegenüber der gestrigen Zeitungsmeldung über die erfolgte Annahme des Entlassungsgesuchs des Chefs der Admiralität, Generals h. Stöck, enthalten die heutigen Abendblätter verschiedene Mittheilungen über diese Angelegenheit. So heißt es in der „Kreuztg.“ v. Stöck habe aus Gesundheitsrückichten vorläufig Urlaub erbeten und sei gestern nach der Neuwerk abgereist, nachdem er den Contre-Admiral Heint mit seiner Vertretung betraut habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält die Meldung, v. Stöck habe sich wegen Unwohlseins für kurze Zeit nach der Umgebung von Berlin begeben, ohne daß auf sein Entlassungsgesuch eine Entscheidung erfolgt sei.

Dasmal wollen die Polen die Ehre des Reichstages retten. Sie haben folgenden vom Centrum und von der Fortschrittspartei unterstützten Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Zurücknahme der Acquisition des I. Oberpostdirektors in Bromberg, welche die Einsperrung des Redacteurs Dr. Kautski wegen Neuanhängerweigerung zur Folge hatte, zu veranlassen.“ Es soll ziemlich sicher sein, daß alle Parteien für diesen Antrag eintraten werden. Redacteur Kautski, dem Pflicht und Ehre verbietet, Den zu nennen, der ihm einen Artikel (ein Postgeheimniß enthaltend) anvertraut hat, der aber geschworen hat, er habe ihn nicht von einem Postbeamten, liegt bereits 4 Monate im Gefängniß.

Die nationalliberale Fraktion wird in den nächsten Tagen mit einem ausgearbeiteten Plane über die Gestaltung des Verhältnisses der Lehrlinge in Verbindung mit Errichtung von gewerblichen Schiedsgerichten vor den Reichstag treten.

Die Börsen sind voll Jubels und bei der Speculation über der Wuth in der Brust seine Spannkraft, als ob wirklich der Frieden der Welt schon gegen alle Fährlichkeit gesichert sei. Indeß, dem nächtlichen Beobachter erscheinen die Dinge doch noch nicht ganz so rosenroth. Die russische Antwort auf die englischen Abänderungsvorschläge ist allerdings bereits telegraphisch in London eingetroffen und an ihrer zustimmenden Fassung wird nicht gezweifelt. Allein damit ist es und für sich noch wenig geholfen. Unser wohlunterrichteter diplomatischer Correspondent schreibt uns darüber: „Das Protokoll wird ohne Zweifel schon in den nächsten Stunden in London unterzeichnet werden und zwar einerseits von den fremden Botschaftern am englischen Hofe und andererseits (es ist dies eine noch unentschiedene Etiquettefrage) entweder vom Marquis von Salisbury und Ignatieff oder von Lord Derby und Schuwaloff. Gleich nach der Unterzeichnung wird das Altentstück Musurus Pascha, dem türkischen Botschafter bei der Königin Viktoria, mit dem Erlauche überreicht werden, es sofort seiner Regierung zugehen zu lassen. Die Türkei ihrerseits nimmt also an dem Zustandekommen des Protokolls in keiner Weise Theil; denn dieser Akt ist in diplomatischen Augen nichts als

das Schlusprotokoll der Konferenz. Das Geheimniß über den Inhalt des Documentes ist wohl bewahrt geblieben. Dennoch weiß man soviel, daß ein Paragraph in demselben vorkommt, in dem es heißt, daß wenn die Pforte den von ihr übernommenen Reformverbindlichkeiten nicht nachkommt, die Mächte darüber zu Rathe gehen werden, welche Entscheidungen für diesen Fall sie zu treffen haben.“ Das heißt für Jeden, der zu lesen versteht: Wozu mit dem Belz und mach mich nicht naß! Mit bürren Worten, diese Lösung ist keine Lösung, diese Entscheidung ist keine Entscheidung. Die Dinge stehen nach Unterzeichnung des Protokolls genau auf demselben unfriedlichen Standpunkt, wie zuvor. Dazu kommt, daß — wie wir von verlässlicher Seite hören — die Abrüstungsfrage nur mündlich erörtert worden ist, während Ignatieff nur die Eventualitäten auseinander gesetzt hat, welche gegebenen Falles Rußland bestimmen könnten, die Demobilisirung zu veranlassen. Wem dies als ein Friedenssymptom gilt, möge es dafür halten, wer nicht — nicht. General Ignatieff bleibt noch bis Donnerstag in London. Man hat daher noch vollkommen Zeit, optimistische und pessimistische Gerüchte in Umlauf zu setzen. Gewarnte Leser werden sich dadurch nicht mehr irre führen lassen.

Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser Ende April dem Elfaß einen Besuch abhätten wird. Der ausschließliche und vom Kaiser selbst ausgesprochene Zweck dieses Besuches ist, das Land und dessen Bedürfnisse aus eigener Bohrnehmung kennen zu lernen. Höchst wahrscheinlich ist es, daß nicht nur das Unterelß, insbesondere Straßburg und Hagenua, sondern auch das Oberelß die Ehre haben wird, den Kaiser aufzunehmen. Derselbe hat ausdrücklich den Wunsch zu erkennen gegeben, auch die Hauptstadt des Oberelß, die alte Reichsstadt Kolmar, kennen zu lernen. Weitere Einzelheiten in den Reise dispositionen sind zur Zeit noch nicht festgestellt, nur das gilt als ausgemacht, daß außer einigen Paraden weitere militärische Schaulpiele nicht stattfinden werden. In einzelnen Städten, z. B. Hagenua, werden schon jetzt die Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfange des Monarchen getroffen, wobei das allgemeine Gefühl der Verehrung für die Person Kaiser Wilhelms sich über alle politischen Erwägungen hinweg Ausdrück verschaffen wird.

Wien, 18. März. Schon gestern war hier die Nachricht eingetroffen, daß die Sendung des Generals Ignatieff in London einen günstigen Erfolg gehabt, und zu einer Verständigung zwischen Rußland und England geführt hat. Was den Inhalt des internationalen Protokolls betrifft, so ist derselbe im Großen und Ganzen eine Umschreibung des Berliner Memorandums und liegt keine Bedeutung darin, daß nunmehr der Art. 9 des Pariser Vertrages als aufgehoben erscheint. Dieser Artikel sagt bekanntlich, daß sich die europ. Großmächte einzeln oder in Gemeinschaft jeder wie immer gearteten Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei enthalten. Dieser Artikel

erscheint durch das neue Protokoll, also durch ein feierliches internationales Instrument vollkommen als aufgehoben. Im Hinblick auf den immer deutlicher an den Tag tretenden Zerfallsprozeß des ottomanischen Reiches ist die Aufhebung dieses Artikels unstrittig von größter Wichtigkeit, zumal Niemand so optimistisch gesinnt sein kann, um es für möglich zu halten, daß die Pforte, selbst ihren guten Willen vorausgesetzt, die Macht hat, erfolgreiche Reformen durchzuführen.

Wien, 20. März. Aus Anlaß des Geburtsfestes des deutschen Kaisers wird am Donnerstag bei den kaiserl. Majestäten großes Diner stattfinden.
Rom, 20. März. Der Papst hat in dem heute abgehaltenen Consistorium die Ceremonie der Mundschließung und Dessnung an 7 Cardinals vollzogen und denselben die Cardinalinsturien verliehen; in dem Consistorium ernannte der Papst auch mehrere italienische und nichtitalienische Geistliche und Bischöfe. — Bei dem heutigen Consistorium hielt der Papst ferner eine kurze Allocution, worin er das im Consistorium vom 12. ds. von ihm Besagte bekräftigte, mit dem Hinzufügen, er werde vor der ganzen Welt Protest dagegen einlegen, daß man ihm die Redefreiheit entziehen wolle. Der „Agencia Stefani“ zufolge sei der Papst von einem leichten Unwohlsein befallen.

Rom, 21. März. Das Befinden des Papstes ist (zum wie vielten mal?) bedenklich, wiewohl dies verheimlicht wird.

Die schweren Verbrechen nehmen in Paris wieder in aufstößendem Maße zu und nicht bloß in Paris. Seit dem 1. Januar sind in Frankreich 15 Todesurtheile gefällt worden.

Zwei Monate Frist will Rußland den Türken geben, um das Voos der Christen zu verbessern. Das ist ein bischen wenig. In Rußland selber z. B. macht die Aufhebung der Leibeigenschaft seit 16 Jahren etwas langsam Fortschritte: von 7,500,000 Leibeigenen sind erst 5 Millionen von dem Joche befreit, hat also immer noch genug vor der eigenen Thüre zu kehren.

Privatbriefe aus Rizza berichten, daß der Zustand des ehemaligen Botschafters Grafen Harry von Arnim ein sehr bedenklicher ist. Graf Arnim leidet an der Gesichtskröze, und die Aerzte befürchten, daß das Sehvermögen auf lange Zeit gelähmt sein, oder sogar eine Erblindung eintreten werde.

Konstantinopel, 20. März. Nach Verlesung der Thronrede bei Eröffnung des Parlaments begrüßte Saffet Pascha im Namen und Auftrag des Sultans die anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps, um für deren Erschienen zu danken, mit dem Hinzufügen, sie hätten soeben von den Absichten Sr. Maj. Kunde erhalten, welcher keine bestimmteren Versicherungen über seine aufrichtigen Intentionen, das Voos der Bevölkerung zu verbessern, aussprechen könne.

Konstantinopel, 21. März. Die Pforte, genau den Standpunkt der Konferenz einnehmend, wieder unter Hinweisung auf die Constitution und das Parlament das Protokoll ablehnen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Waldbewirthschaftungs-Kosten.

Die Beiträge zu den Kosten der Bewirthschaftung der Waldungen sind mit Genehmigung der K. Forstdirection vom 14. d. M. für die Gemeinden des Oberamtsbezirks Nagold wie folgt — festgesetzt worden.

	Ha.	Kr.	M.	S.
Eßhausen	189	69	151	75
Esfringen	63	27	50	62
Gammingen	135	47	108	38
Gültlingen	360	14	288	11.
Felshausen	114	04	91	23.
Mindersbach	73	46	58	77.
Oberschmondorf	170	38	136	30.
Pfrondorf	24	73	19	78.
Rohrdorf	96	67	77	34.
Rotfelden	35	04	28	3.
Schietingen	84	33	67	46.
Schönbroun	44	77	35	82.
Sulz	275	32	220	26.
Wildberg	189	09	151	27.

Die Schultheißenämter wollen dafür sorgen, daß obige auf 31. Dezbr. 1876 verfallenen Beiträge von den Gemeindepflegern zuverlässig binnen **6 Tagen** hieher abgeliefert werden.

Renthin, den 21. März 1877.

K. Kameralamt.

Stadtgemeinde Nagold. Brennholz-Verkauf

am Montag den 26. d. M. aus dem Distrikt Sulzeröschle (Ebene):

66 Nm. rothtannene Prügel und 4050 Stück rothtannene Wellen. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr auf der alten Straße nach Oberjettingen oben beim Steinbruch. Gemeinderath.

Revier Humlingen. Lang-, Klotz-, Kleinnuß- und Klasternholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Döbele 1 re. kommen am

Dienstag den 27. März, Morgens 10 1/2 Uhr,

in Altnuifra 100 St. Langholz mit 2 Fm. II. Cl., 10 Fm. III. Cl., 39 Fm. IV. Cl., 140 St. V. Cl. (Gerüststangen) mit 50 Fm.; ferner 36 St. Klotzholz mit 9 Fm. II. Cl. und 7 Fm. III. Cl.; 5 St. Hagstangen, sowie 44 Nm. tannene Prügel zum Verkauf. Sämmtliches Langholz ist bestellt.

Gemeinde Liebelberg Werkholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. d. M. verkauft die Gemeinde im Wald selbst:

50 Stück Raubbuchen (Hagenbuchen), zu Werkholz geeignet, mit 6 Fm., 50 Stück Staubbuchen mit 10 Fm. und 26 Stück Birken. Zusammenkunft Vormittags 11 1/2 Uhr beim Rathhaus. Käufer sind eingeladen. Den 22. März 1877. Gemeinderath.

Nagold. Mastfarrn-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold setzt einen zum Schlachten tauglichen, schweren Farrn im Submissionsweg dem Verkauf aus.

Offerte mit der Aufschrift Angebot auf Farrn-Verkauf sind längstens bis Montag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, bei der Stadtpflege einzureichen; auch ist

der Farrnknecht beauftragt, den Farrn auf Verlangen vorzuzeigen.

Stadtpflege. Weber.

Nagold. Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer.

Aus Auftrag hat Unterzeichneter ein Haus mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, nebst geräumiger Scheuer mit Stallung und Dunglege zu verkaufen. Je nach Umständen wird die Scheuer besonders abgegeben und kann die Zahlung nach Belieben bestimmt oder bei tüchtiger Bürgschaft verlängerte Zahlungsziele in Aussicht gestellt werden. In die Scheuer könnten sich der Größe halber auch 2 Liebhaber theilen.

Albert Gayler.

Kraft-Brust-Bonbons

zu haben in Eßhausen bei Ernst Schöttle, Gültlingen bei J. G. Hummel, Oberjettingen bei J. Fleischle, Rohrdorf bei W. F. Lang, Rotfelden bei Conrad Wolf, Unterjettingen bei W. H. W. Mann.

Lotterie

Schon 10 die weniger Pfarrengemein Vermögens gebracht hat, Die Gewinn zur Linden Hilfsmit Matrasen Kleidungs Kosten hief man den Eignetsten, Schritte da Die erg an die Arm Lotteriedege arbeiten, b werth sein Ankauf vor zeichnen Mai sollen Um diese Ausstellung Verzeichniß werden. spätere Bel

Bezugne reich es Un heute mit gegen 40 möchte er wiß wohl verehrlichen theiligen m

franzzössa Soda-W Humadi Peter empfiehl

Gicht-De Henf-Pa Arnica-Cheer- Liebig's

Auf ber Frühjahrs schöne Aus und Tuch Cravatten in mein F gebenst au ich neben Preise zuff

Kü woh

billigt



Nagold.
**Lotterie zu Anschaffung
 von Geräthen für arme
 Kranke dahier.**

Schon lange hat es sich gezeigt, daß die wenigen Erleichterungsmittel, die der Pfarrergemeinderath aus seinem geringen Vermögen für bedürftige Kranke aufgebracht hat, bei weitem nicht zureichen. Die Gegenwart legt es besonders nahe, zur Linderung der Leiden auf weitere Hilfsmittel, namentlich Krankenstühle, Matratzen, Luftkissen und unentbehrliche Kleidungsstücke bedacht zu sein. Um die Kosten hierfür zusammen zu bringen, hielt man den Weg der Lotterie für den geeignetsten, und es sollen nun die ersten Schritte dazu gethan werden.

Die erg. Unterzeichneten richten daher an die Armenfreunde die dringende Bitte, Lotteriegeldegenstände, namentlich Frauenarbeiten, die nicht viel weniger als 1 M. werth sein sollten, oder auch Geld, zum Ankauf von Gewinnen, einem der Unterzeichneten gest. zu übergeben. Anfangs Mai sollen die Gaben beisammen sein. Um diese Zeit wird dann eine öffentliche Ausschüttung veranstaltet und derselben ein Verzeichniß sämtlicher Gaben beigelegt werden. — Das Weitere wird eine spätere Bekanntmachung enthalten.

Vom Pfarrgem. Nagold:
 Del. Freihofser.
 Hefl. Ströle.
 Kaufm. Gayler.
 Dreher Essig.

Aus den hiesigen Frauen:
 Frau Oberamtsrichter Kitzling.
 " Oberamtsarzt Lohß.
 " R. Anwalt Bohnerberger.
 " Kaufmann Hettler.
 " Postmeister Nischele.
 Fräulein Marie Freihofser.

Bezugnehmend an obigen Aufruf, gerichtet es Unterzeichnetem zur Freude, schon heute mittheilen zu können, daß schon gegen 40 Gaben zugesichert sind, und möchte er bitten, daß sich an diesem gewiß wohlthätigen Unternehmen auch ein verehrlicher Gewerbestand zahlreich theiligen möge.

Albert Gayler.

Wildberg.
**Gicht-Watte,
 Leinwand-Papier,
 Arnica-Pflaster,
 Cheer-, Carbol- & Borax-Seife,
 Liebig's Fleisch- & Malz-Extract,
 " Kinder-Nahrung,
 französischer Champagner,
 Soda-Wasser, Rum, Krak,
 Hunyadi-Janos-Quelle,
 Peter Müller's Dorsch-Leberthran**
 empfiehlt
 P. Stoll, Apotheker.

Nagold.
Empfehlung.

Auf bevorstehende Confirmation und Frühjahrsreise erlaube ich mir, auf meine schöne Auswahl von Seiden-, Woll- und Tuchmägen jeder Gattung, sowie Cravatten, Hosenträgern und sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln ergebenst aufmerksam zumachen, indem ich neben solider, eleganter Arbeit billige Preise zusichere.

Phil. Horland,
 Kürschner und Rappenschneider,
 wohnhaft vis-à-vis dem Lamm.

Altenstaig.
Fensterglas
 billigt bei
 J. G. Wörner.

**Rohrdorfer
 Natur-Bleiche.**

Wir erlauben uns hiemit die höflichste Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleichwaren beginnen werden und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.



Noch bemerken wir, daß an Sonn- und Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden.

Rohrdorf, 16. März 1877.
**Gebrüder Dürr,
 Bleich-Besitzer.**

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht vielen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr W. Hettler, Kaufmann, Nagold,
- " G. Walz, Kaufmann, Altenstaig,
- " W. Morlok, Kaufm., Halterbach,
- " W. F. Reicherl, Kfm., Wildberg,
- " W. Widmann, Kaufmann, Unterjettingen,
- " J. G. Gutschunst, Kaufmann, Pfalzgrafenweiler,
- " G. Werner, Kaufmann, Domborf,
- " Joh. Hanselmann, Schuhmacher, Simmersfeld,
- " Johs. Hall, Kaufm., Neubulach,
- " F. Heintel, z. Lamm, Ebenhauen.

Halterbach.

Die hiesige Schreiner-Genossenschaft versteigert am

Ostermontag den 2. April, von Mittags 12 Uhr an, im Gasthaus zur Linde hier eine große Auswahl solid und dauerhaft selbstgearbeiteter, polirter und lamener

Aussteuer-Möbel

zu herabgesetzten Preisen. Zugleich wird bemerkt, daß jeden Tag zu den gleichen Preisen Möbel gekauft werden können.

Gündringen,
 Oberamts Hord.

Heu-, Stroh- u. Verkauf.

Am Dienstag den 27. März, von Vormittags 9 Uhr an, verkaufe ich an den Meistbietenden 5 bis 600 Bund Stroh und 20—30 Ctr. Heu, sowie einen Wagen, eine Puhmühle, 1 Strohhubl u. Viehhader werden eingeladen.

Konrad Möhrle, Acciser.

Nagold.
Empfehlung.

Ostereier und Figuren in Carmel, Schokolade-Eier, geziert, Schokolade-Figuren und Schokolade in Etuis empfiehlt in schönster Auswahl

Fr. Stockinger.
 Eierfarbe in Schlotter u. Fernambud bei Obigem.

Altenstaig.

Unterzeichneter hat sich hier als praktischer Arzt niedergelassen und bietet einem geehrten Publikum Altenstaigs und der Umgegend seine Dienste als solcher an. Den 17. März 1877.

**R. Knöllner,
 approb. Arzt,
 wohnhaft im Löwen.**

Nagold.
Stroh hüte

zum Waschen, Färben und Färbieren werden jetzt von mir angenommen und nach den neuesten Mustern bestens besorgt.

Louise Ries.

Nagold.
Empfehlung.

Für kommendes Frühjahr und Confirmation erlaube ich mir, mein Lager in allen Gattungen Seiden-, Filz- & Stoffhüten neuester Facon zu empfehlen.

Reparaturen von Hüten werden schnell und billigt besorgt.
Gustav Scheck, Hutmacher,
 wohnhaft an der Freudenstädter Straße.

Sehr wichtig für Jedermann.

Von ärztlichen Notabilitäten geprüft und empfohlen ist der

Phenol,

Rheinischer Malz-Extract,



Fabrikmarke.

ein vorzüglich und bewährtes Hausmittel, welches von Hals- und Brustkranken selbst in Fällen, wo andere Mittel und Arzneien erfolglos waren, nie ohne den größten Erfolg angewendet worden. — Derselbe wirkt schleimlösend, mildert die Trockenheit und Hustenreiz. — Einzig sicheres Mittel bei Keuch- oder blauer Husten der Kinder, sofortige Beseitigung der Gefahr. Rasche Hilfe bei kranken Brustorganen, Halsentzündung, Verschleimung des Kehlkopfes, langandauernder Heiserkeit, hartnäckigem Husten, asthmatischen Beschwerden und katarthalschen Affectionen. Der Phenol zeichnet sich vor ähnlichen — zu gleichen Zwecken gebräuchlichen — Mitteln durch einen angenehmen Geschmack aus. Derselbe ist stets zu haben in Flaschen à 75 S, M 1 und M 1,50 bei

Carl Pflohm in Nagold.

Gicht u. Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder alle Körperteile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unglückliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknochenungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Bertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wieder hergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopf- und Gicht wird in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zusatzgemischen betrügerischer Kurpfuscherer, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, daß meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist, daß jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar eintritt, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Kollen, feuchte Wohnung, verborgenen Wagn, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quackalereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine große Reihe von Dankschreibern Geheilte, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authentizität sich bei den Betreffenden zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Altenstaig.
Schwarzes Tuch & Buxlin
 von M 3 an und höher empfiehlt
 J. F. Hindennach.

Altenstaig.
Schöne Fenster-Rouleaux
 sind in großer Auswahl frisch eingetroffen bei
 J. G. Wörner.

Nagold.
 25—30 Ctr. gut eingebrachtes
Heu und Dehmd
 verkauft

Abolf Strähle, Schreiner.
 Einen noch bereits neuen
Herd
 verkauft
 der Obige.

51 Tausend
Abonnenten.

51 Tausend
Abonnenten.

Berliner Tageblatt

der belletristischen Beilage
„Berliner Sonntagsblatt“
dem illustrierten Witzblatt
„U L K“
Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung.

Politische Zeitung — Berliner Lokal- und Gerichtszeitung — Communales — Provinzzeitung —
Interessantes Feuilleton — Spannende Romane erster Autoren — Handelszeitung nebst vollständ.
Courszettel — Unterrichts- und Erziehungswesen — Zahlreiche Specialcorrespondenten — Privat-
Telegramme — Parlaments-Verhandlungen — Ziehungs-Liste der Preuß. Lotterie — Anzeigenblatt.
Man abonniert pro Quartal auf alle 3 Blätter 5 Mark 25 Pf.
zusammen, zum Preise von
bei allen Post-Zeitungs-Ämtern Deutschlands.

Ragold.
Die neueste
Capetennmusterkarte
aus der Bachhaus'schen Fabrik in Heil-
bronn mit durchaus geschmackvollen
Mustern ist zur gest. Verwendung aufge-
legt. Aufträge zu Fabrikpreisen, Tape-
zieren wird bestens besorgt.
Größte Auswahl von **Kinder-
Korbwagen**, sowie auch ein-
zelnen Körben bei

Sattler Braun.
Einen neuen
Charabank
mit Stockdach verkauft
der Obige.

Spielberg.
Empfehlung.
Alle Sorten Mehl, Schweinefett, Nu-
deln, Reis, Käse, Zucker und Kaffee,
Seife, Schmierfette, Stearin und An-
schlitzergen, Schusterpech, Borsten,
Hanfgarn, Holznägel, Schuhnägel; ferner
alle Sorten Drahtstifte, Wagenschmiere,
Spiegel, Portrait-, Strich- und Web-
garne, Canevas, Stuhluch, Futterbar-
chent etc. empfiehlt bestens und zu billigen
Preisen Friedr. Jood.

Ragold.
**Osterhasen,
Eier & Schlotten**
zum Detail-Verkauf — für Wiederer-
käufer entsprechenden Rabatt — empfiehlt
Conditor Gramer.

Ragold.
Capetennmusterkarte
mit neuen Dessins ist eingetroffen.
Kinderwagen
in beliebiger Größe,
Seegrashöden
und sämtliches in **Reiseartikeln**
empfehlen gef. zu den billigsten Preisen.
Fr. Deuble,
Sattler und Tapezier,
vis-à-vis der Post

Ragold.
Eierfarbe (Schlotten)
in 5 brillanten Farben empfiehlt
Seinr. Gauß, Conditor.
für Wiederverkäufer billigt.

Altenstaig.
Sehr gutes, roß weißes
Bettelgarn
per Pfund um 80 J empfiehlt
J. F. Hindennach.

Ragold.
Einen gut erhaltenen, noch wenig ge-
brauchten
Wasch-Kessel,
sowie eine Partie
alte Oefen
verkauft billigt
Heinrich Müller.

Ragold.
Herrenkleider!
4 Anzüge, wovon ein noch ganz
neuer, schwarzer, sowie 12 weiße Hemden
und 12 Paar wollene und leinene Socken
verkauft
Louise Kohler, Witwe.

Ragold.
Empfehlung.
Doppelt gereinigten dreifältrigen
und ewigen
Kleesamen
in schönster, keimfähiger Waare
empfehlen
J. A. Scholder.

Probates Haus- und Genußmittel
bei veralteten Husten, Reiz im
Richtkopf, Heiserkeit, Verschleimung,
Blutspien, Asthma und Reuchhusten
ist der Maysche
weiße Brust-Syrup.
Lager in
Ragold bei Fr. Stodinger,
Altenstaig bei Chr. Burghard.

Altenstaig.
Osterhasen,
per Pfd. 1 M 30 J,
Eier-Schlotten,
per Pfd. 70 J, bei
M. Raschold, Conditor.

Ragold.
Schönste neue
Bettfedern
empfehlen zu den billigsten Preisen
Carl Pflomm.

Ragold.
Reinen Landhonig
für Haushaltungen und zum Füttern bei
Gottl. Raaf.

Ragold.
Osterhasen und Eier
empfehlen
Carl Pflomm
Ragold.
90 Mark
hat auszuleihen
die Fortbildungskasse.
Gauß.

Ragold.
Früh gewässerte
Stockfische
empfehlen bestens
Gottlob Schmid.

Hatterbach.
30 Ctr.
Klee- & Wiesenheu
hat zu verkaufen
Mit Joh. Maier, Traubenwirth
Spielberg.
Ca. 35—40 Ctr. gutes
Ackerheu & Heu,
sowie einen noch guten, aufge-
richteten, eisernen, einspännigen
Wagen hat zu verkaufen
Friedr. Jood, Schreiner.

Ragold.
Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger junger Mensch, der das
Zimmerhandwerk erlernen will, findet
eine Lehrstelle bei
Zimmermeister Proß

Ragold.
Ein Bierbrauer-Lehrling
findet eine Stelle bei
Gottfr. Walz,
Bierbrauer

Hesslbrunn.
Einen schwarzen
Spitzerhund,
nicht über 2 Jahre alt, sucht zu kaufen
Jakob Reuschler, Bauer.
Altenstaig.

Rein
Lager von Capeten
habe ich soeben in vielen ausgezeichnet
schönen Neuheiten zu Ausnahm-
preisen aufs vollständigste erneuert.
J. G. Wörner.

Hesslbrunn.
Sehr guten Gyps
ist zu haben à Sri. 14 J in der
obern Mühle.

Ragold.
Früh gewässerte
Stockfische
empfehlen in schöner weißer Waare
Heinrich Müller.

Handwerkerbank Ragold.
Eingetragene Genossenschaft.
Den Zinsfuß bei sämtlichen Sparkassen-Einlagen beziehungs-
weise Darlehen hat der Verwaltungsrath vom 1. April dieses Jahres
auf **4%**
herabgesetzt.
Denjenigen, welche sich diesem Beschluß nicht fügen wollen,
steht frei, ihre Einlagen nach vorausgegangenem 14tägiger Kündigung
zurück zu ziehen. **Der Verwaltungsrath.**

Ragold.
**Stuttgarter
Pferdemarktloose**
bei
Carl Pflomm.

Im Verlage von
Wittner's Verlagsanstalt in
Leipzig ist erschienen u. in fast allen
Buchhandlungen vorräthig: „Dr. Allys
Naturheilmethode“
in 2 Bänden, mit vielen in den Text gedruckten, aussem-
ordentlich schönen, farbigen Abbildungen. Preis 1 Mark. — Dieses Buch ist ein
wichtiges Werk, welches die Aufmerksamkeit aller
Arzte, Kranken, Angehöriger, Selbstheilenden, wie alle, die
etwas von der Naturheillehre wissen wollen, in dem Maße
angenehm und nützlich machen wird, als sie die
Methode kennen.
Von Wittner's Verlags-Anstalt in Leip-
zig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem
Buche gegen einen geringen Betrag
gratis und franco zu-
geschickt.

Altenstaig.
Drahtstifte & Schaufeln
zu ungewöhnlichen Ausnahmepreisen
bei
J. G. Wörner.

Für Confirmanden
empfehlen wir schön gebundene Gesang-
bücher, sowie auch
Dötes- (Päthen-) Briefe
bestens.
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Rechnungen
in Folio, Quart und Octav bei
G. W. Kaiser.

Frucht-Preise.
Altenstaig, den 22. März 1877.

	1 M 3	1 M 3	1 M 3
Neuer Dinkel	11	10 43	8 50
Kernen	—	14 20	—
Haber	9	8 18	7 80
Gerste	—	10 20	—
Weizen	13 80	13 32	13 —
Roggen	12	11 67	11 40
Biden	—	11 30	—
Linien-Gerste	—	9 50	—